

LehrstellenPuls Schweiz im Juli 2020 weiterhin verbessert – Herausforderungen für Berufseinsteiger*innen

Zürich, 6. August 2020. Von April bis Juni 2020 lockerte die Schweiz die vom Bundesrat verordneten Massnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie schrittweise. Im Juli erhob das LehrstellenPuls-Team der ETH Zürich in Kooperation mit der Lehrstellenplattform Yousty deshalb erneut die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Lehrbetriebe und die Jugendlichen vor, in und am Ende einer Berufslehre. Die Ergebnisse dieser vierten Messung zeigen kontinuierliche Verbesserungen im Vergleich zu den Messungen in den Vormonaten. Die Lehrbetriebe sind optimistischer in Bezug auf alle Gruppen von Jugendlichen, allerdings sind Berufseinsteiger*innen gegenwärtig am stärksten von den Auswirkungen betroffen. Zudem zeigt die neue Vertiefungsstudie, dass Aufklärungsbedarf besteht bei den Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten nach einer Berufslehre.

Hauptschlagzeilen LehrstellenPuls Juli 2020

Der LehrstellenPuls (www.lehrstellenpuls.ch) misst die Auswirkungen der gegen die COVID-19-Pandemie getroffenen Massnahmen auf die Lehrbetriebe und ihre aktuellen und zukünftigen Berufslernenden. Die vierte Messung im Juli 2020 untersucht die Veränderungen im LehrstellenPuls nach den weiteren Lockerungen der Massnahmen im Juni.

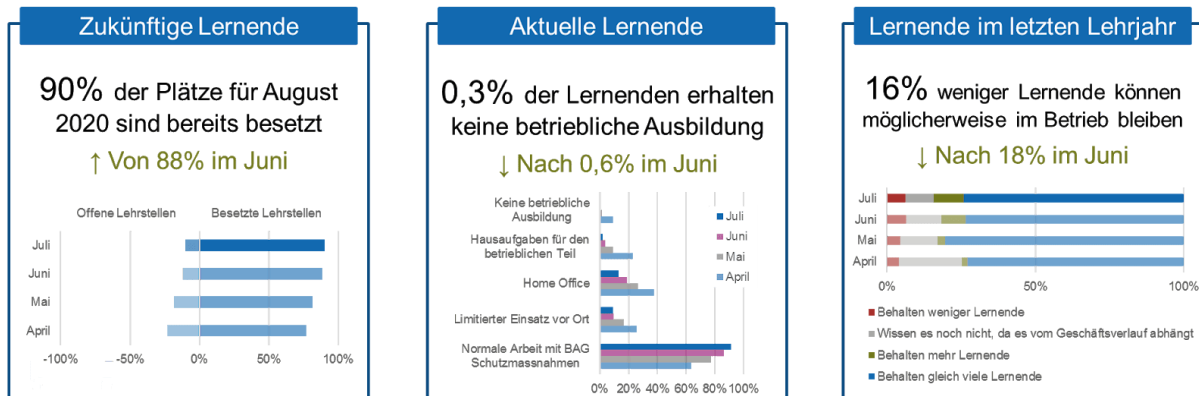


Abbildung 1: Die Hauptschlagzeilen im Juli. Sie zeigen für die drei untersuchten Gruppen von Jugendlichen – Jugendliche vor der Lehre (zukünftige Lernende), Jugendliche in der Lehre (aktuelle Lernende) und Jugendliche kurz vor dem Übertritt in den Arbeitsmarkt (Lernende im letzten Lehrjahr) – wie sich die bisherigen Lockerungen der Massnahmen auf ihre Situation ausgewirkt haben. Dabei stellen wir im Juli gegenüber den Vormonaten April, Mai und Juni¹ für alle drei Gruppen positive Veränderungen fest:

- **Zukünftige Lernende:** Die linke Abbildung zeigt, dass der Rekrutierungsprozess für neue Berufslernende in die richtige Richtung geht: 90% (88% im Juni, 83% im Mai, 77% im April) der durch die befragten Lehrbetriebe angebotenen Lehrstellen mit Lehrstart im Sommer/Herbst 2020 waren im Juli bereits besetzt.

¹ Abweichungen von den im Juli publizierten Ergebnissen zur LehrstellenPuls-Messung Juni 2020 basieren auf Änderungen im Sample der Lehrbetriebe aufgrund weiterer Datenbereinigung.

- **Aktuelle Lernende:** Die Lockerungen der Massnahmen haben sich positiv auf die Ausbildung der Berufslernenden ausgewirkt: Nur noch 0,3% (0,6% im Juni, 1,3% im Mai, 9% im April) der aktuellen Lernenden in den befragten Lehrbetrieben erhielten im Juli keine betriebliche Ausbildung.
- **Lernende im letzten Lehrjahr:** Die Jugendlichen kurz vor dem Übertritt in den Arbeitsmarkt sind am stärksten gefordert, da die Lehrbetriebe angaben, dass sie vermutlich 16% (18% im Juni und Mai, 25% im April) weniger Lehrabgänger*innen weiterbeschäftigen können als sie dies normalerweise tun würden.

Gruppe 1: Zukünftige Lernende

Bei 1,6% (1,8% im Juni, 2,0% im Mai, 5,2 % im April) der Lehrstellen mit Start im Sommer/Herbst 2020 gaben die befragten Lehrbetriebe an, dass diese möglicherweise verloren gehen. 2,1% (3% im Juni, 2,6% Mai, 2,7% im April) sind bereits aufgrund der COVID-19-Pandemie verloren gegangen. Allerdings wären 16% (18% im Mai und Juni, 24% im April) der befragten Lehrbetriebe bereit, zusätzliche Lehrstellen für diejenigen Berufslernenden anzubieten, welche wegen der COVID-19-Pandemie keine Lehrstelle finden oder sie bereits verloren haben.

Im Juli 2020 waren gemäss den befragten Lehrbetrieben bereits 90% (88% Juni, 81% im Mai, 77% im April) der Lehrstellen besetzt. Dabei gehören die Berufsfelder, «Informatik», «Verkehr/Logistik/Sicherheit», «Verkauf/Einkauf», «Wirtschaft/Verwaltung/Tourismus» und «Gesundheit», «Planung/Konstruktion» und «Bildung und Soziales» mit über 90% vergebenen Lehrstellen zu den Spitzenreitern. Noch relativ viele offene Lehrstellen haben die Berufsfelder «Bau», «Gastgewerbe/Hotellerie», «Fahrzeuge» und «Gebäudetechnik». Ungleichgewichte auf dem Markt für die berufliche Grundbildung muss der Bund gemäss Berufsbildungsgesetz überwachen und gegebenenfalls Massnahmen ergreifen (Art. 13 BBG, 2015). Allerdings wird sich in den folgenden Messungen zum LehrstellenPuls noch zeigen, wie sich diese Zahlen bis zum Lehrbeginn 2020 entwickeln. 1,1% (1% im Juni, 1,9% im Mai, 0.5% im April) der bereits abgeschlossenen Lehrverträge für den Sommer 2020 mussten wieder aufgelöst werden.

Gruppe 2: Aktuelle Lernende

Die Lockerungen der Massnahmen hatten positive Auswirkungen auf die betriebliche Ausbildung der aktuellen Berufslernenden in den befragten Lehrbetrieben. 91% (86% im Juni, 77% im Mai, 64% im April) der Lernenden arbeiteten im Juli normal im Lehrbetrieb unter Einhaltung der Schutzmassnahmen des BAG. Nur noch 9% (10% im Juni, 17% im Mai, 25% im April) haben einen limitierten Einsatz im Lehrbetrieb vor Ort, womit dieser Anteil seit dem Shutdown erheblich gesunken ist. Auch die Anteile der Berufslernenden mit betrieblicher Ausbildung zu Hause, das heisst im Home-Office oder mit Hausaufgaben sind seit der ersten Messung kontinuierlich gesunken (von 23% (April) auf 9% (Mai) auf 4% (Juni) auf 2% (Juli) für Hausaufgaben bzw. von 37% (April) auf 26% (Mai) auf 19% (Juni) und 13% (Juli) für Home-Office). Nur noch 0,3% (0,6% im Juni, 1,3 % im Mai, 9% im April) der Lernenden erhalten keine betriebliche Ausbildung. Die nachstehende Tabelle zeigt, wie die Arbeitssituation der Lernenden zwischen den verschiedenen Berufsfeldern variiert.

Abbildung 2: Im Juli erhobene Auswirkungen der Corona-Krise auf die betriebliche Ausbildung nach Berufsfelder

	Lernende im Betrieb		Lernende zu Hause		
	Normale Arbeit	Limitierter Einsatz vor Ort	Home-Office	Hausaufgaben	Keine betriebliche Ausbildung
Total	91%	9%	13%	2%	0%
Bau	98%	0%	3%	1%	0%
Bildung, Soziales	100%	0%	3%	2%	0%
Elektrotechnik	93%	5%	10%	0%	0%
Fahrzeuge	99%	0%	1%	1%	0%
Gastgewerbe, Hotellerie	97%	5%	1%	2%	0%
Gebäudetechnik	97%	1%	0%	1%	0%
Gesundheit	99%	9%	1%	2%	1%
Holz, Innenausbau	97%	0%	2%	1%	0%
Informatik	57%	45%	75%	2%	0%
Metall, Maschinen, Uhren	95%	12%	5%	6%	0%
Natur	98%	0%	1%	0%	1%
Planung, Konstruktion	93%	6%	14%	1%	0%
Verkauf/Einkauf	98%	1%	3%	2%	0%
Verkehr, Logistik, Sicherheit	99%	5%	0%	1%	0%
Wirtschaft, Verwaltung, Tourismus	90%	14%	35%	3%	1%
Andere	88%	9%	9%	5%	1%

Anmerkungen: Ergebnisse basierend auf Daten der LehrstellenPuls-Messung im Juli 2020. Die Tabelle zeigt pro Massnahme und Berufsfeld den Anteil (%) Berufslernender von allen durch die befragten Lehrbetriebe im jeweiligen Berufsfeld abgedeckten Berufslernenden (Mehrfachnennungen möglich); Berufsfelder mit weniger als 50 befragten Lehrbetrieben sind nicht aufgeführt, sondern unter «Andere» zusammengefasst.

Auswirkungen auf Abschlussnoten

Die befragten Lehrbetriebe sind weiterhin der Ansicht, dass die Corona-Krise einen leichten Einfluss auf die Kompetenzen der Berufslernenden haben wird. Sie wurden gefragt, ob die Lernenden, die nicht im letzten Lehrjahr sind, den verpassten Stoff der betrieblichen Ausbildung in der restlichen Lehrzeit noch aufholen können. Dabei antworteten sie auf einer Skala von 1 «nein, sicher nicht» bis 5 «ja, sicher» durchschnittlich mit 4.09 (4,23 im Juni, 4.18 im Mai, 4.15 im April). Qualitative Rückmeldungen zeigen, dass insbesondere lernschwächere Jugendliche den Lehrbetrieben Sorgen bereiten. 30% der Berufslernenden (25% im Juni, 22% im Mai, 29% im April) arbeiten in Lehrbetrieben, die beim Aufholen des verpassten Stoffes Unterstützung bieten.

Gruppe 3: Lernende im letzten Lehrjahr

Die Lehrabgänger*innen der zwei-, drei- oder vierjährigen Berufslehren stehen dieses Jahr vor zwei grossen Herausforderungen. Zum einen wirkte sich die Corona-Krise direkt auf die Abschlussprüfungen aus: Auf die schulische Abschlussprüfung musste verzichtet werden, die betriebspraktische Prüfung wurde gemäss Bundesrat branchenspezifisch durchgeführt. Zum anderen stehen die Lehrabgänger*innen in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten am Übergang von der Berufslehre in den Arbeitsmarkt und damit im Wettbewerb mit erfahrenen Berufsfachleuten, die ebenfalls eine Stelle suchen.

Qualifikationsverfahren und Lehrabschluss: In den Monaten April bis Juni gingen die befragten Lehrbetriebe davon aus, dass die Corona-Krise einen Einfluss auf die schulischen und betriebspraktischen Abschlussnoten ihrer Berufslernenden haben wird. In der Juli-Umfrage haben wir die Lehrbetriebe nach den realen Ergebnissen gefragt. Bei der Frage, ob die Noten des betriebspraktischen bzw. schulischen Teils des Qualifikationsverfahrens anders waren als im letzten Jahr, gaben Lehrbetriebe an, dass 26% der Lehrabgänger*innen bessere Noten erzielt haben, 4,6% schlechtere, 49,3% mit dem Vorjahr vergleichbare Noten; 20,1% geben an, dass sie es nicht wissen.

Im Weiteren arbeiten 69% der Berufslernenden in Lehrbetrieben, in denen verglichen mit dem Vorjahr gleich viele Lernenden den Berufsabschluss erlangt haben. 18% der Lernenden arbeiten in Betrieben, die berichten, dass mehr Lernende abgeschlossen haben als im Vorjahr und 13% arbeiten in Lehrbetrieben, bei denen weniger Lernende den Berufsabschluss erlangt haben.

Weiterbeschäftigung: Rund 74% (73% im Juni, 79% im Mai, 73% im April) der Berufslernenden sind in Lehrbetrieben tätig, die planen, nach dem Lehrabschluss gleich viele Lernende weiter zu beschäftigen wie im Vorjahr. 10% (7% im Juni, 3% im Mai, 2% im April) der Lernenden sind in Lehrbetrieben, die in diesem Jahr mehr Lehrabgänger*innen behalten werden. Insgesamt können rund 16% (18% im Mai und Juni, 25% im April) der Berufslernenden vielleicht nicht weiter im Betrieb bleiben, weil entweder ihre Lehrbetriebe voraussichtlich weniger Berufslernende weiterbeschäftigen werden oder ihre Lehrbetriebe aufgrund unklarem Geschäftsverlauf im Juli noch keine Aussage machen konnten. 63% (69% im Juni, 72 % im Mai, 61% im April) der Berufslernenden sind in Lehrbetrieben, die ihren Übertritt in den Arbeitsmarkt unterstützen.

Neu wurden seit der Juni-Messung die Herausforderungen für Berufseinsteiger*innen beleuchtet. Die Lehrbetriebe wurden gefragt, inwiefern es für ihre Lernenden nach dem Lehrabschluss aktuell schwieriger ist, eine Stelle zu finden. Bei 41% (56% im Juni) der Berufslernenden geben die Lehrbetriebe an, dass es gegenwärtig schwieriger ist, eine Stelle auf dem Arbeitsmarkt zu finden. Für 37% (27% im Juni) wird die Situation als vergleichbar mit dem Vorjahr beurteilt. Für 3% (1% im Juni) der Berufslernenden ist die Situation gar einfacher geworden und bei 19% (16% im Juni) können die Lehrbetriebe dazu nicht Stellung nehmen. Erfahrungen mit bisherigen Rezessionen bestätigen, dass es Lehrabgänger*innen in diesem Jahr vermutlich schwieriger haben (siehe Detailbericht LehrstellenPuls April 2020).

Spezialfokus

Vertiefungsstudie zum Informationsstand und Entscheidungsprozess zu weiterführenden Ausbildungen

Eine mögliche Alternative für junge Berufseinsteiger*innen, die den direkten Übertritt von der Berufslehre in den Arbeitsmarkt nicht schaffen, besteht darin, die eigene Bildungskarriere zu erweitern und eine Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeit in Angriff zu nehmen. Deshalb hat die Forschungsgruppe der Professur für Bildungssysteme an der ETH mit Unterstützung von professionals.ch (yousty AG) eine Vertiefungsstudie zum Ausbildungsverhalten von jungen Erwachsenen in der Deutschschweiz durchgeführt. Dabei haben 539 Personen im Alter von 18-35 Jahren teilgenommen, die bereits eine Berufslehre (EFZ oder EBA) abgeschlossen haben.

Die Resultate dieser Studie zeigen, dass sich die jungen Erwachsenen mit Berufslehraabschluss für weitere Ausbildungen interessieren: Ein Grossteil hat bereits eine weitere Ausbildung absolviert, macht dies aktuell oder plant es zumindest für die Zukunft. Den Entscheidungsprozess nehmen sie dabei nicht als besonders belastend war, lassen sich dabei aber Zeit. So dauert es fast **neun Monate**, bis sich die Befragten für eine Ausbildung entscheiden. Die **wichtigsten Gründe** für die Entscheidung

für eine weitere Ausbildung sind intrinsischer Natur oder dienen der Weiterentwicklung der persönlichen Karriere. Das wichtigste Hindernis besteht darin, dass die richtigen Informationen nicht einfach gefunden werden.

Die hohe Bedeutung des Informationsstands wurde vertieft untersucht, indem einerseits die subjektive Einschätzung der Befragten zum eigenen Informationsstand und andererseits zwei objektive Indikatoren zu ihrem Informationsstand analysiert wurden. Die Befragten fühlen sich mittel bis gut informiert über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten. Analysiert man aber ihr Wissen über die Löhne von Absolventen und Absolventinnen verschiedener Ausbildungen, sieht das Bild weniger positiv aus. **Es zeigt sich, dass die Befragten den Lohnzuwachs durch eine Tertiärbildung tendenziell unterschätzen und dass dies besonders stark auf die höhere Berufsbildung zutrifft.** Dieses Ergebnis ist insofern relevant, als **dass diese Fehleinschätzungen die Befragten möglicherweise davon abhalten, eine solche Ausbildung in Angriff zu nehmen.**

Hinzu kommt, dass die Befragten nicht so gut einschätzen können, ob sie für eine bestimmte weitere Ausbildung zugelassen sind oder nicht. Viele Befragte sind unsicher über die Zulassungsbedingungen oder überschätzen ihre Möglichkeiten. Auch dies ist ein mögliches Hindernis bei der Wahl bestimmter Ausbildungen. Dabei wissen die Befragten besser Bescheid über die Zulassungsbedingungen bei den Fachhochschulen als bei der höheren Berufsbildung. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass bei den Höheren Fachschulen, Berufsprüfungen und Höheren Fachprüfungen die Zulassungsbedingungen zwischen den einzelnen Ausbildungen variieren und deshalb komplizierter sind als bei den Fachhochschulen und universitären Hochschulen. **Hierzu besteht also durchaus noch Potenzial für weitere Informationsvermittlung und Sensibilisierung im Hinblick auf die vielfältigen und komplexen Möglichkeiten des Schweizer Bildungssystems.**

Insofern ist es wichtig, dass die Lehrbetriebe ihre Berufslernenden über die verschiedenen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten beraten. Unter all den von den Lehrbetrieben – die sich an den LehrstellenPuls-Befragungen beteiligt haben – angebotenen Unterstützungsleistungen, ist dies die meistgenannte Massnahme.

Stichprobe des LehrstellenPulses Juli 2020

Im Juli 2020 haben sich **2'809** Lehrbetriebe (2'091 im Juni, 1'587 im Mai, 1'050 im April) an der LehrstellenPuls-Befragung beteiligt. Diese Lehrbetriebe repräsentieren **21'103** Berufslernende (20'394 im Juni, 19'597 im Mai, 13'139 im April).

Weiterführende Informationen

- Das **Faktenblatt** Ergebnisse zum LehrstellenPuls Schweiz Juli 2020 finden Sie [hier](#).
- Die Vertiefungsstudie zum «Informationsstand und Entscheidungsprozess zu weiterführenden Ausbildungen. Bericht zur Bildungssituation von jungen Erwachsenen nach der Berufslehre» finden Sie [hier](#).
- Den **Detailbericht** zum LehrstellenPuls im April 2020 finden Sie hier: <https://ces.ethz.ch/de/forschung/lehrstellenpuls.html>
- Das **vierte Webinar** findet am 13. August um 10.30 Uhr statt. Sie können sich über www.lehrstellenpuls.ch anmelden.
- Vertiefende Angaben zu Teilbereichen des Forschungsprojektes finden Sie in folgenden [Factsheets](#).

- Zusätzliche Daten und Informationen sind auf der Website LehrstellenPuls verfügbar: www.lehrstellenpuls.ch
-

Kontakt und Auskünfte:

- Urs Casty, Founder und CEO von Yousty.ch
 - Prof. Dr. Ursula Renold, Professorin für Bildungssysteme ETH Zürich (079 405 26 79)
 - E-Mail: info@lehrstellenpuls.ch
-

Das Forschungsprojekt «LehrstellenPuls» kurz vorgestellt

Das Forschungsprojekt «Lehrstellen-Puls» identifiziert die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Berufslehren, Lehrbetriebe und Jugendlichen in den Schweiz. Während eines Jahres erheben wir regelmässig **«den Puls» zur Lehrstellensituation** in der Schweiz. Dabei sollen die folgenden Forschungsfragen beantwortet werden:

- Wie stark sind die **Lehrbetriebe** in den verschiedenen Wirtschaftssektoren und Kantonen von der COVID-19 Pandemie betroffen?
- Wie stark sind die verschiedenen **Berufslehren bzw. Berufsfelder** von den durch den Bund verordneten Massnahmen betroffen?
- Wie stark sind **Jugendliche** vor der Berufslehre, in der Berufslehre oder am Ende der Berufslehre von der COVID-19 Pandemie betroffen?
- Welche **Innovationen** haben die Lehrbetriebe gestartet, um ein möglichst optimales Ausbildungsangebot für die drei Gruppen von Jugendlichen zu gewährleisten?

Die Auswertungen zur monatlichen Umfrage werden auf der Website **«www.lehrstellenpuls.ch»** jeweils zu Beginn des Folgemonats publiziert.

Wir danken allen Organisationen, welche das Forschungsprojekt LehrstellenPuls unterstützen und erlauben, dass wir sie in den Umfragen erwähnen dürfen:

- Allpura – Verband Schweizer Reinigungsunternehmen
- Auto Gewerbe Verband Schweiz AGVS
- GastroSuisse
- Gebäudehülle Schweiz
- HotellerieSuisse
- KUNSTSTOFF.swiss
- login Berufsbildung AG
- Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Schweizerischer Baumeisterverband
- Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK

- Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs- und Studienberatung (KBSB)
- Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband (suissetec)
- SPEDLOGSWISS
- swissmem Berufsbildung
- Swiss Textiles - Textilverband Schweiz, Fédération textile Suisse, Swiss textile federation
- Verein Polybau